

Bericht zur Entwicklung der Ordnungspolizei zur Stadtpolizei Stand: Januar 2026



Bild im Rahmen des jährlichen Praktikumstages von Erster Stadträtin Christine Diegel am 17.09.2025

Inhaltverzeichnis

Kapitel	Inhalt	Seite
1	Einleitung	3
2	Meilensteine bis Oktober 2025	4
3	Erfolgte Pressemitteilungen bis Oktober 2025	5-8
4	Zahlen, Daten, Besonderheiten	9
5	Weitere Entwicklungsschritte bis Ende 2026	10
6	Zeitstrahl geplanter Aktivitäten 2026	13

1. Einleitung

Anfang des Jahres 2025 wurden zwischen der Ersten Stadträtin und den Führungskräften des Dezernates II Zielvereinbarungsgespräche geführt und Jahrespläne für 2025 und 2026 aufgestellt. Im Bereich des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung bezüglich der Ordnungspolizei wurde folgendes festgehalten:

- Bis Ende April 2025 wird der neue Dienstplan (Zeiten) erstellt
- Konkrete Einsatzpläne (Aufgaben, Ortsteile, KOMPASS-Ergebnisse usw.) für den neuen Dienstplan werden erarbeitet und im Rahmen der Neustrukturierung zunächst monatlich an die Mitarbeitenden übermittelt
- Bis Ende 2025: Schulungskonzepterstellung zur Entwicklung der Ordnungspolizei zu Stadtpolizei und Beginn der Umsetzung
- Angestrebtes Ziel für 2026: Ordnungspolizei wird Stadtpolizei
- Die Entwicklung ist nicht nur eine Namensänderung, sondern muss sich in der Qualität zeigen

Der Antrag der CDU-Fraktion vom 28.02.2025 (DS-Nr. 21-26/1397): Stärkung des Ordnungsamtes – Aufstellung einer Ordnungspolizei deckt mit sich inhaltlich mit den vereinbarten Zielen. Seit Februar 2025 wird in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig über den aktuellen Stand des Entwicklungsprozesses berichtet.

2. Bisheriger Stand November 2025

- Der neue Dienstplan wurde im Februar 2025 erstellt und den Mitarbeitenden der Ordnungspolizei am 27.02.2025 mit Startdatum 31.03.2025 bekannt gegeben. Eine Feedbackrunde fand am 02.07.2025 statt. Seitdem finden regelmäßige Feedbackrunden und Anpassungen aufgrund aktueller Thematiken (Stadtkirchenplatz, Herbstmarkt) und der Personalsituation statt.
- Die konkreten Einsatzpläne werden in Abstimmung auf den Dienstplan aktuell erarbeitet und berücksichtigen auch die KOMPASS-Ergebnisse.
- Juni 2025: Vorstellung der künftigen strategischen Aufstellung der Ordnungspolizei in Gesamtrunde; hierzu gehört der Grundsatz „mehr Uniformträger“ in die öffentlich wahrnehmbaren Räume unter Entlastung von administrativen Bürotätigkeiten zu bringen.
- Vorstellung und Beschaffung von ZEVIS App auf Diensthandys/Prüfung Mitnahme Laptop in Dienst-Kfz; kein Ordnungspolizist soll wegen Halterabfragen im Büro verbleiben müssen
- Bestellung des neuen Leiters für öffentliche Sicherheit und Ordnung zum Ordnungspolizisten.
- Befahrung der Altstadt mit Drehleiterfahrzeug der FW in 31./32. Kalenderwoche zur gerichtsfesten Dokumentation u. Kartographierung zukünftiger Abschleppzonen.
- Persönliche Vorstellung der neuen Amtsleitung bei Iman der Moschee als vertrauensbildende Maßnahme, aber mit (erneuter) Ankündigung sofortiger Abschleppungen bei Zuparken der Feuerwehr; Sicherstellung der Übermittlung von Gottesdiensten/Veranstaltungen zur ausnahmslosen Überwachung.
- Engere Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Polizeistation Friedberg
- Absolvieren von zwei Inhouseschulungen zum Ordnungsrecht allgemein sowie aktuellen Änderungen und Entwicklungen
- Durchführung von unterschiedlichsten Aktionen (siehe Pressemitteilungen) mit dem Ziel der Sichtbarkeit, Stärkung des Teamgedankens der Ordnungspolizei, Sicherheit in der Kommunikation und Vorbildcharakter durch Amtsleitung

3. Erfolgte Pressemitteilungen



Die Drehleiter der Friedberger Feuerwehr steckt auf dem Fünf-Finger-Platz fest, blockiert von einem Falschparker. Der muss ein Bußgeld über 55 Euro zahlen.

»Wir schleppen konsequent ab«

Die Friedberger Altstadt ist eng und verwinkelt. Nicht überall passt die Drehleiter der Feuerwehr durch, den Weg versperren oft Falschparker. Die Stadt hat mehr Kontrollen angekündigt, will konsequent abschleppen lassen. Das sei keine Schikane, sagt Bürgermeister Kjetil Dahlhaus. »Es geht um die Rettung von Menschenleben, sollte hier ein Brand ausbrechen.«

VON JÜRGEN WAGNER

Als hätte die Stadtverwaltung das Szenario bestellt: Beim Treffpunkt am Dienstag um 17 Uhr auf dem Fünf-Finger-Platz der Friedberger Altstadt, wo die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr teilweise rangieren soll, parkt ein Auto mit polnischem Kennzeichen. Ordnungspolizisten weisen den Fahrer, offenbar ein



Hinterm Bibliothekszentrum blockiert ein Pkw den Weg zum Fünf-Finger-Platz. Michael Pollesch vom Ordnungsamt und der stellvertretende Stadtbrandinspektor Mathias Henritzi besprechen die Route. Ist der Weg im Ernstfall frei?

FOTOS: NOZ/MRZ

Handwerker, auf sein Fehlverhalten hin. Der Mann ist uneinsichtig, ruft seinen Anwalt zur Hilfe. »Nur ein paar Minuten« stehe er da. Immer die gleichen Ausreden. Der Handwerker hat keinen Ausweis zur Hand, die 55 Euro Bußgeld muss er am Ende doch zahlen. Polizeioberkommissar André Waldheim, der Friedberger »Schutzmann vor Ort«, leistet dabei Amtshilfe. Und der ebenfalls mit dem Auto vorfahrende Anwalt hat Glück,

dass er nicht auch noch zur Kasse gebeten wird.

Brennt es, muss die Feuerwehr so schnell wie möglich und so nah wie nötig an den Einsatzort gelangen. Das gilt gerade für die Drehleiter. »Wir müssen direkt vor das Haus«, sagt Stadtbrandinspektor Ingo Wißner. Sonst ist keine Menschenrettung möglich. Wißner und sein Stellvertreter Mathias Henritzi haben Lagepläne dabei, kennen jeden Winkel der Altstadt, wissen, wo es eng wird und leiten ihren Kollegen Michael Bihlmaier hinterm Steuer des 2,55 Meter breiten, 3,20 Meter hohen und zehn Meter langen Drehleiterfahrzeugs durch die Gassen. Bürgermeister Kjetil Dahlhaus, Erste Stadträtin Christine Diegel, mehrere Stadträte und Ordnungspolizisten begleiten den Test, der Neugierige anlockt. Ein junger Anwohner hat Verständnis für die Kontrolle: »Die Autos rasen hier durch, wenn Kinder am Brunnen spielen.«

»Wir haben viele Beschwerden von Anwohnern über ille-

gales Parken in der Altstadt«, sagt Michael Pollesch vom Ordnungsamt der Stadt. Man nehme den Brandschutz sehr ernst. »Die Altstadt muss frei sein, darf nicht zugesperrt werden. Deshalb erhöhen wir die Kontrollen und lassen künftig sehr schnell abschleppen.«

Sieben Tage in der Woche werde künftig in der Altstadt kontrolliert. »Es geht nicht darum, die Leute zu schikanieren«, betont Bürgermeister Dahlhaus. »Hier stehen alte Fachwerkhäuser ohne modernen Brandschutz. Da entsteht schnell ein Flächenbrand.« Und dann ist Eile geboten. »Personen aus brennenden Häusern zu retten, geht nur mit der Drehleiter.«

Und wieder steht ein Auto im Weg

Während ein ehrenamtlicher Müllsammler die Kippen aus dem Fünf-Finger-Brunnen entfernt, lotsen Wißner und Henritzi die Drehleiter durch die Usagasse in die Alte Bahnhofstraße und von dort in die

Schulstraße. Ein Baucontainer blockiert eine Seite der Straße, die Drehleiter könnte hier nicht ihre Ausleger ausfahren. Während die Ordnungspolizisten Knöllchen verteilen (es wird überall falsch geparkt), lenkt Feuerwehrmann Bihlmaier das riesige Fahrzeug von der Schulstraße in die Augustinerasse. Morgens vor Schulbeginn wird hier wild geparkt, dann ist kaum ein Durchkommen möglich.

Kurz vorm Fünf-Finger-Platz wird die Weiterfahrt von einem Firmenwagen versperrt. Der Fahrer wird in einer Gaststätte ausfindig gemacht. Er muss 10 Euro Bußgeld zahlen und fährt seinen Wagen grummelnd und brummelnd in den Hof eines Privatgrundstücks.

Die letzte Kurve vor dem Fünf-Finger-Platz ist dann so eng, dass zwei Frauen, die aus einem Fenster im 1. Stock zuschauen, den Drehleiterkorb mit Händen greifen können, als er zentimeterweise an ihnen vorbeizieht. Ein echtes Spektakel, so eine Feuerwehr-Testfahrt durch die Altstadt.



Eng: Die Drehleiter erreicht wieder den Fünf-Finger-Platz.



Die Blaulichtfamilie zusammen mit (v.l.) Landrat Jan Weckler, Polizeipräsident Torsten Krückemeier, Bürgermeister Kjetil Dahlhaus und der ersten Stadträtin Christine Diegel (6.v.l.) zieht an einem Strang, freilich symbolisch. Der »Strang« ist ein dickes Tau der Feuerwehr Friedberg. FOTOS: LOM SCHUCHARDT

An einem Strang ziehen

Immer häufiger werden Polizisten, Feuerwehrleute oder Sanitäter bei ihrer Arbeit attackiert. Um auf diese Entwicklung aufmerksam zu machen, hat das Polizeipräsidium Mittelhessen nach Friedberg eingeladen. Unter dem Motto »Respekt zeigen – Respekt erfahren« präsentierten sich Polizei, Feuerwehr, THW und Hilfsdienste – und setzten ein klares Zeichen für Zusammenhalt.

VON HARALD SCHUCHARDT

Mit einer eindrucksvollen Aktion auf dem Elvis-Presley-Platz hat das Polizeipräsidium Mittelhessen für mehr Respekt gegenüber Einsatzkräften geworben. Ziel von »Respekt zeigen – Respekt erfahren – Begegnungen mit der Blaulichtfamilie« am Freitagnachmittag war es, die Bürger für die Problematik zu sensibilisieren.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr in Gießen war dies die zweite Veranstaltung dieser Art, weitere sollen folgen. Gekommen war auch Polizeipräsident Torsten Krückemeier. Die Themen Respekt und Kontakt mit den Bürgern seien für ihn ein großes Anliegen, gerade in Zeiten steigender Übergriffe gegenüber Einsatzkräften.

»In Mittelhessen wurden im vergangenen Jahr 2400 Angriffe

gegen Einsatzkräfte gezählt, davon 700 gegen Polizisten«, sagte Krückemeier. »Wir müssen alle viel, viel mehr an einem Strang ziehen.«

Diese Aussage wurde sozusagen eins zu eins umgesetzt. Ein langes dickes Tau der Feuerwehr Friedberg diente zum symbolischen gemeinsamen An-einem-Strang-Ziehen, an dem sich nicht nur über 30 Vertreter der anwesenden Organisationen beteiligten.

Mit dabei waren, neben Krückemeier, auch Landrat Jan Weckler, Friedbergs Bürgermeister Kjetil Dahlhaus und die Erste Stadträtin Christine Diegel. »Immer mehr Übergriffe und die steigende Gewaltbereitschaft müssen uns zu denken geben«, sagte Weckler, während Dahlhaus feststellte: »Wir als Stadt sind heute hier Gäste, aber auch ein Teil des Ganzen.«

Angriff am Bürgerbüro

Dass auch Mitarbeiter der Stadt Opfer von Gewalt werden können, erlebten diese am Tag zuvor. Ordnungsamtsmitarbeiter Dirk Haffner war zum Empfang des Bürgerbüros gerufen worden, da ein Bürger die Damen am Empfang verbal bedrohte. »Er war psychisch labil, und wir haben ihn schließlich vor die Eingangstür gebracht«, erzählt Haffner. Als er sich umdrehte, um wieder ins Rathaus zu gehen, schlug ihn der Mann von hinten in den Nacken, so dass Haffner mit dem Kopf gegen

die Eingangstür schlug. »Wir haben ihn dann dingfest gemacht und die Polizei gerufen«, erzählt Haffner. »Daher ist das Thema für uns relevanter denn je.«, ergänzt Michael Pollesch, der künftige Leiter des kreisstädtischen Ordnungsamts.

Dagegen hat André Waldheim, der Schutzmann vor Ort in Friedberg, in dieser Funktion noch keine Angriffe erlebt, als Streifenpolizist dagegen schon. »Im Streifendienst gibt es andere Situationen, da müssen die Kollegen oft etwas durchsetzen und stoßen auf Abwehr, vor allem wenn die Menschen alkoholisiert sind oder unter Drogeneinfluss stehen«, erläutert Christof Stark, der Leiter der Friedberger Polizeistation.

Immer wieder kamen die Polizisten und Vertreter der anderen Organisationen ins Gespräch mit den Bürgern, die von der Vielfalt des Angebots positiv überrascht waren. So war das DRK mit der Rettungshundestaffel der Ortsvereine Friedberg und Wöllstadt vertreten. Beim Malteser-Hilfsdienst konnte die Reanimation nach Herzstillstand geübt werden. Auch Johanniter Unfallhilfe und ASB informierten über ihre Arbeit.

Bilder vom Hochwassereinsatz in Donauwörth zeigte die DLRG Friedberg/Bad Nauheim. Das THW informierte über einen Notvorrat für Katastrophenfälle, die jeder Haushalt haben sollte. Die Notfallseelsorge gab Einblicke in ihre Arbeit. »Wir wirken bei Einsät-



Ein Blickfang: Die Hunde und deren Hundeführer von der Rettungshundestaffel der DRK-Ortsverbände Friedberg/Wöllstadt.



Monika Reth übt unter der Anleitung von John Newman, Rebecca Horn und Markus Schlips die Reanimation nach Herzstillstand.

zen deeskalierend«, erklärte Notfallseelsorger Hans-Peter Schäfer.

Für die Kinder gab es ein großes Angebot, vom Playmobil-Diorama eines Rettungsein-

satzes am Stand des Ordnungsamts Friedberg über die Hüpfburg der Feuerwehr Friedberg bis hin zu Bobby Cars und einem großen Mal- und Bastelangebot.

Für E-Autos fällt beim Laden Parkgebühr an

Friedberg (pm). Die Stadt Friedberg geht in einer Pressemitteilung auf kommunale Spielräume hinsichtlich des Elektromobilitätsgesetzes (EmoG) ein. »Die Regelungen für das Parken an Ladestationen von Elektrofahrzeugen variieren in Deutschland erheblich – je nach Region, Kommune oder Stadt. Die Kommunen besitzen die Entscheidungsgewalt darüber, wie ein E-Parkplatz ausgestaltet und mit welchem System ausgerüstet wird. Ebenso entscheiden sie, ob Elektroautos kostenfrei parken oder ob reguläre Gebühren anfallen«, heißt es aus dem Friedberger Rathaus.

Das EmoG spiele in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle. Es biete den Kommunen die Möglichkeit, das Parken und Aufladen von E-Autos zu vereinfachen. Konkret definiere Paragraf 3, dass Parkerverleichterungen bei Elektrofahrzeugen auf »öffentlichen Straßen und Wegen« möglich seien – einschließlich der Reduzierung oder Befreiung von Parkgebühren. Da es sich jedoch um eine Kann-Regelung handele, liege es im Ermessen der Gemeinden, ob sie diese Erleichterungen tatsächlich umsetzen.

Weiter schreibt die Stadt: »Soll das Abstellen oder Parken eines Fahrzeugs während des Ladevorgangs gebührenfrei erfolgen, so bedarf es einer expliziten Kennzeichnung. Hierzu müssten Zusatzschilder am Parkplatz angebracht werden, die klar auf die gebührenfreie Nutzung hinweisen. In Friedberg (Hessen) besteht derzeit allerdings keine solche Befreiung. Elektrofahrzeuge unterliegen somit auch beim Ladevorgang der regulären Gebührenpflicht.



GELBE KARTE FÜR E-SCOOTER



Das Ordnungsamt informiert über die korrekte Nutzung im Straßenverkehr

39 1 3

Gefällt kjetildahlhaus und weiteren Personen

friedberg_hessen.de In Friedberg wird aktuell verstärkt auf die Sicherheit im Umgang mit E-Rollern geachtet. Das Ordnungsamt und die... mehr

19. September

Auf dem Weg zur Stadtpolizei

Erste Stadträtin informiert über Reform im Ordnungsamt

Friedberg (jw). Die Kreisstadt soll sicherer werden. 2026 soll aus der Ordnungs- eine Stadtpolizei werden, mit mehr Präsenz und mehr Befugnissen. Im Haupt- und Finanzausschuss erläuterte Erste Stadträtin und Ordnungsdezernentin Christine Diegel (parteilos) die nächsten Schritte.

Im Rathaus herrscht aktuell koordiniertes Stühlerücken. Neue Mitarbeiter füllen freie Stellen auf. Am Mittwoch im Haupt- und Finanzausschuss stellte sich Thorsten Haas als Fachbereichsleiter Finanzen vor; er war zuvor in der Stadtverwaltung Florstadt tätig.

Einen Wechsel gibt es auch an der Spitze des Ordnungsamtes. Der langjährige Leiter

Jürgen Schlerf wird im Laufe des Jahres in den Ruhestand treten, sein Nachfolger ist bereits im Amt: Michael Pollesch ist von der Friedberger Polizei ins Rathaus gewechselt.

Uniformierte sollen mehr Präsenz zeigen

Die CDU hatte Anfang des Jahres eine »Stärkung des Ordnungsamtes« beantragt und auf die Ergebnisse der Sicherheitsinitiative KOMPASS verwiesen: An »Angstorten« wie Seewiese, Bahnhof, den beiden Unterführungen, Kaiserstraße und Altstadt wünschen sich viele Bürger mehr Polizeipräsenz. Daran arbeite der neue Amtsleiter mit Hochdruck,

machte Diegel deutlich. »Mehr Uniformträger im öffentlichen Raum« solle es geben; neue Apps fürs Diensthandy und für Laptops, um Halterabfragen unterwegs vorzunehmen; ferner Schulungen zur Spielautomatenkontrolle und zur Kontrolle von Shisha-Bars und Wettbüros. Die Drehleiter der Feuerwehr fährt im August durch die Altstadt, um Abschleppzonen auszuweisen. Der neue Amtsleiter hat sich mit dem Imam der Moschee getroffen, um zu gewährleisten, dass die Feuerwehr nicht noch einmal zugewinkt wird. Diegel listete eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen auf, die gerade anlaufen und bald Ergebnisse zeigen sollen.

friedberg_hessen.de und kjetildahlhaus
Friedberg, Hessen, Germany



104 5 2 7

Gefällt schnie_mi und weiteren Personen
friedberg_hessen.de Mit den LEON Hilfeinseln startet die Stadt Friedberg gemeinsam mit der Hessischen Polizei ein bewährtes Schutzprojekt für Kita- mehr



137 4 2 5

Gefällt schnie_mi und weiteren Personen
friedberg_hessen.de In der Friedberger Altstadt wird es für die Feuerwehr oft zu eng. Besonders die große Drehleiter braucht ausreichend Platz, um mehr



4. Zahlen, Daten, Besonderheiten

- Brennpunkt: Konrad-Adenauer-Platz
 - Aufgrund aktueller u. öffentlich wahrnehmbarer Gewaltexzesse am Konrad-Adenauer-Platz erfolgt Prüfung und Umsetzung von weiteren Maßnahmen: Aufenthaltsverbot mit Zwangsgeldandrohung, Alkoholverbot
 - Gespräche mit Anliegern und Beteiligten (Trinkerszene, AHa, Wetterau-Museum, Stadtkirche, Karl-Wagner-Haus, W15)
 - Alternativplatzsuche und Kommunikation mit Klientel dazu
 - In Kürze Umzug der Trinkerszene auf ertüchtigten Grünstreifen mit Sitzbänken und künstlerisch gestalteter Holzwand; flankierend Einrichtung von Alkoholverbotzonen für den Lenkungseffekt

- Beleuchtung Seewiese
 - Aufgrund der KOMPASS-Ergebnisse wird die Beleuchtungszeit auf der Seewiese in der gesamten Nacht ab Oktober 2025 nicht mehr reduziert (Erprobungszeit für ein Jahr)

- Daten/Statistiken: Neue Parameter für Statistik werden definiert und sind noch in Erstellung

- Besonderheiten:
 - Im Oktober/November 2025 bislang 16 Schulwegkontrollen durch Ordnungspolizei als Schwerpunktaktion
 - Ausschreibung von zwei neuen Stellen von OPB; avisierte Einstellung von Minijob für das Wochenende
 - Nach Aufstockung der Ordnungspolizei brennpunktorientierte Kontrollmaßnahmen für gewisse Dauer (Wildparken und Raser/Poser auf Kaiserstraße, Gaststättenkontrollen)
 - Ausweitung des Dienstplans auf Samstag Nachmittag/Abend
 - Weiterbildung eines OPB als Gewerbeaußendienstmitarbeiter mit Multiplikatorfunktion

5. Aktuelle Entwicklungsschritte bis Ende 2026

a.) Beschaffungsmaßnahmen

- Beschaffung eines weiteren Einsatzfahrzeuges mit entsprechender Ausrüstung und Folierung mit „Stadtpolizei“ zum vierten Quartal
- Anschaffung eines zweiten E-Bikes für Radstreife der Ordnungspolizei in der Innenstadt
- Kauf von und Ausbildung an „Bodycams“ zur deeskalativen Prägung ordnungsbehördlichen Einschreitens im dritten Quartal
- Vervollständigung der Ausstattung mit Funkgeräten
- Anschaffung der „ZEVIS“/Auftragssystem App zur Halterfeststellung mobil über Diensthandy

b.) Personalentwicklung

- Ausschreibung und Auswahl eines neuen Mitarbeitenden in der Ordnungspolizei; Einstellung erfolgt zum 1. Februar
- Ausschreibung zunächst einer Stelle als Minijob (mit bereits erfolgter Ausbildung) als Pilotprojekt
- Aufbau eines kontinuierlichen Fortbildungsplanes zur Sicherung der Arbeitsqualität; umfasst theoretische Ausbildungsinhalte zur fortlaufenden Qualifizierung als auch fachpraktische Seminare (Umgang mit Zwangsmitteln in Form Teleskopschlagstock, Pfefferspray, Handfesseln und einfacher körperlicher Gewalt)
- Dritter gemeinsamer Inhouseschulungstermin für gesamtes Team zur Basiswissensvermittlung und Stärkung des Teamgedankens sowie der Anerkennung der Leistungen in Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen und der Verwaltungsakademie (Schwerpunkt: Konkrete rechtl. Eingriffsgrundlagen für Einsatzmaßnahmen)
- Entwicklung einer Fördermöglichkeit der Leistungsträger mit entsprechender Erhöhung der Entgeltgruppe von EG 8 auf EG 9a (in Anlehnung an Kooperationspartner Gießen) in Abstimmung mit Personalrat sowie Erarbeitung einer Gremienvorlage mit Wirkung zum Stellenplan 2027. Neben der Teilnahme an den Seminaren ist der Aufbaulehrgang der Verwaltungsakademie Hessen (Erwerb des Befähigungsnachweises nach § 10 Abs. 5 HSOG-DVO i.Vm. § 99 HSOG) mit abschließender Prüfung abzulegen.

c.) Organisationsstrukturen

- Umorganisation und konkrete Umsetzung des neuen Namens „Stadtpolizei“ zum vierten Quartal
- Vernetzung des Innen- und Außendienstes über elektronische kartenbasierte Fallbearbeitung und Dokumentation im Zuge der Einführung der ZEVIS/elektr. Ticket App
- Weitere Optimierung des Dienstplans mit Verringerung von Überschneidungen und Generierung weiterer zeitlicher Kapazitäten für Präsenz in Öffentlichkeit
- Weiterbildung von schwerbehindertem Mitarbeiter zur Unterstützung in Geschwindigkeitsauswertungen und Verwarnungsgeldbescheidung
- Höhere Auslastung von mobiler Geschwindigkeitsmessaanlage durch interne Umstrukturierung
- Auswertung und Anpassung bestehender/Prüfung weiterer Messstellen aufgrund des neuen Erlasses zur Verkehrsüberwachung
- Mehr Präsenz und keine „rechtsfreien“ Räume durch Einsatz Minijobbers am Wochenende und in Abendzeiten

d.) Geplante Maßnahmen

- Engere Kooperation mit der Polizei Friedberg zur Gewährleistung und Ausbau der „KOMPASS“ Maßnahmen; mindestens einmal pro Monat gemeinsame Kontrollen Ordnungspolizei mit Landespolizei (so mit Polizei Friedberg abgestimmt)
- Weitere Forcierung von gewerberechtlichen Kontrollen (Gaststätten mit „Spielhallencharakter“, Kontrolle von Barbershops); gemeinsame Kontrollmaßnahmen mit Finanzamt und Zoll zur Strukturaufhellung der Geldspielautomatenszene und Shishabars/Kioske (Anbieten unverzollter Tabakprodukte bzw. Verkauf nicht zugelassener E-Zigaretten)
- regelmäßige Evaluation der Wirkung eingeleiteter Präventionsmaßnahmen im Rahmen des KOMPASS-Prozesses
- Prüfung und Ausarbeitung neuen Satzungsrechts im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung mit Überprüfung bisheriger Satzungen
- Maßnahmen im Themenkomplex „organisierten Bettelns“; repressiv und präventiv (Hinweis auf Hilfeeinrichtungen)

e.) Konkrete Projektplanung

- Nach Einarbeitung des neuen Stelleninhabers und Teamverstärkung Kampagnenstart gegen „Wildparken“ auf der Kaiserstraße unter Einbindung mehrerer fußläufiger Teams; Anschreiben an Gewerbetreibende/Anwohner Kaiserstrasse; verstärkte Bewerbung des nicht ausgelasteten City-Parkhauses
- Kontrollen von E-Scootern auf den Gehwegen; Sicherstellung von Rollern ohne Versicherungsplakette
- Weitere Schwerpunktaktionen zur Schulwegüberwachung insbesondere an Grundschulen
- Räumliche Umorientierung der innerstädtischen Trinkerszene an Grünanlage bei Parkhaus mit Einweihung künstlerisch gestaltetem Wegweiser Friedberg in Kw 4; Lenkungswirkung durch Kontrollen mit Erlass Alkoholverbot an Stadtkirchenplatz (privat-/kirchenrechtlich) und Konrad-Adenauer-Platz (per Allgemeinverfügung)
- Bekämpfung illegaler Müllablagerungen an „Hotspots“ durch verdeckte ordnungspolizeiliche Überwachung zur Verursacherermittlung gemeinsam mit „Sauberes Friedberg“
- Erstes Treffen mit Ordnungsamt Bad Nauheim zur Prüfung gemeinsamer Aktionen/Unterstützungen (bezirksübergreifend auftretende Poser/Tuner/Raser, gegenseitige Unterstützung größerer Veranstaltungen)

Zeitstrahl geplanter Aktivitäten

